



Weisse Pracht hat auch das Städtchen fest im Griff

«Winter ist, wenn man mit den Tourenski auf den Klingen laufen kann», schreibt Roger Diethelm und freut sich darüber.

Bild Roger Diethelm

Schulleitung mit Kompetenzen angestrebt

Auch in der Primarschule Stein am Rhein sowie für die Orientierungsstufe oberer Kantonsteil sollen die Schulleitungen mehr Kompetenzen erhalten. **Ursula Junker**

STEIN AM RHEIN Noch wird es eine Weile dauern, doch für Schulpräsidentin Caroline Solms ist klar: «Wir peilen die Schulleitung mit erweiterter Kompetenz (SLmK) an».

Die Vorarbeiten dafür hat die Schulbehörde Stein am Rhein geleistet. Nun liegt der Ball beim Stadtrat. Danach ist der Einwohnererrat an der Reihe, denn der Wechsel zur SLmK bedarf laut Solms einer Verfassungsänderung, die letztlich den Stimmberechtigten vorgelegt werden muss.

Die Ausgangslage für den Wechsel ist gut. Nach mehreren Wechseln sind sowohl die Schulleitung der Primarschule wie diejenige der Orientierungsstufe seit einiger Zeit wiederbesetzt. Die seit Kurzem wieder vollständige Schulbehörde will, so Solms, die Arbeit nun an die Profis weitergeben. Mit dem neuen Modell erhalten die Schulleiter deutlich mehr Kompetenz, was die schulinternen Angelegenheiten betrifft. Die Zuständigkeiten werden neu geregelt, die

Schulleitung übernimmt den operativen Teil, die Schulbehörde gibt die Strategie vor. Damit wird sie von etlichen Aufgaben entlastet.

Geplant ist deshalb eine Verkleinerung der Schulbehörde auf drei Mitglieder; zusätzlich ist auch die Schulreferentin im Gremium vertreten. Vorgesehen ist auch, die Entschädigung fürs Schulpräsidium der sinkenden Belastung anzupassen.

Integration neu aufgleisen

An ihrer Jahrestagung haben Schulbehörde und Kreisschulbehörde – letztere ist für die gemeinsame Orientierungsstufe im oberen Kantonsteil zuständig – sich die Legislaturziele für 2021–24 gegeben.

«Wir wollen die Schulen weiterentwickeln», sagt Solms. Bereits eingeleitet ist der Zweijahreszyklus, der eine bessere Klasseneinteilung zur Folge hat, womit Stellenprozente eingespart werden können. Ein weiteres Feld tut sich auf in der Integration aller Schüler in die Re-



«Wir wollen die Schulen weiterentwickeln.»

Caroline Solms
Schulpräsidentin

gelklassen. «Wir suchen ein neues Konzept für die integrative Schulungsform», sagt Solms. Denn man stosse an die Grenzen der Integration. Das gilt sowohl für die Kinder, die mehr Unterstützung brauchen wie auch für die Begabtenförderung. Zusammen mit der Schulleitung macht man sich Gedanken darüber, «wie man allen gerecht werden kann».

Zusammenarbeit funktioniert

Und nicht zuletzt soll durch die Neuorientierung die Schule auch für die Lehrerschaft attraktiver werden. Bekanntlich hinkt der Kanton Schaffhausen mit den Salären

deutlich hinter den Nachbarkantonen her. Das spürt man auch in Stein am Rhein, wo die Stellen oft nur mit Mühe zu besetzen sind. Umso wichtiger seien gute Bedingungen, meint Solms. Eine dafür ist mindestens erfüllt. Digital besehen steht die Schule gut da, und auch mit der anstehenden Sanierung des Schulhauses Schanz können die Klassenräume den neuen Bedürfnissen angepasst werden. Ebenso soll auch der Schulhausplatz neu gestaltet werden.

Gemeinsame Weiterbildungen

Dann wäre da auch die Zusammenarbeit im oberen Kantonsteil zwischen den Schulen zu erwähnen. Auf der Orientierungsstufe ist sie bereits Wirklichkeit und funktioniert. Es gibt aber weitere Berührungspunkte. In einem Lenkungsausschuss arbeiten Ramsen und Stein am Rhein auch zusammen, um gleiche Voraussetzungen der Sechstklässler für den Anschluss an die Orientierungsstufe zu gewährleisten. Ebenso führt man gemeinsame Weiterbildungen durch. So besehen reisst der Faden auch auf der Primarschulstufe zwischen den beiden Gemeinden nicht ab.